



Ein Staubsaugroboter fährt selbst gesteuert unter einer transparenten Kuppel umher. Dabei saugt er Staubpartikel auf, die er unmittelbar wieder ausstößt. Staub, der aus organischen und anorganischen Schwebeteilchen besteht, bildet immer wieder neue Partikelwolken, die sofort wieder eingesaugt werden.

REINIGUNGSGESELLSCHAFT setzt sich in der Installation „Bite The Dust“ mit gesellschaftlichem Dialog und politischer Meinungsbildung auseinander, welche durch unterschiedliche Interessengruppen und Lobbyismus geprägt sind.

Als Beispiel dient die aktuelle Debatte zur globalen Staubemission. Die durch industrielle Prozesse, Energiegewinnung und Verkehr verursachte Feinstaubbelastung birgt Gesundheitsrisiken, vor allem durch die Belastung mit Schadstoffen, wie Schwermetallen, Asche und Ruß.

Über das Ausmaß der Belastungen herrscht kein gesellschaftlicher Konsens. Während Umwelt- und Gesundheitsverbände von einer hohen Feinstaubbelastung durch Verkehr und Industrie ausgehen, argumentieren Verkehrs- und Wirtschaftsvertreter mit dem verhältnismäßig geringem Einfluss menschlicher Aktivitäten auf Feinstaubbelastungen, und stellen fest, dass beispielsweise bestimmte Wetterlagen viel höheren Einfluss auf Feinstaubbildung haben.

Befürworter strenger Maßnahmen führen eine EU-Studie an, nach der jährlich ca. 65.000 Menschen in der EU vorzeitig, bedingt durch Feinstaub sterben. Weitere Studien kommen unabhängig zu dem Ergebnis, dass die aktuelle Feinstaubbelastung die Sterblichkeitsrate erhöht. Man geht für Deutschland von einer Verkürzung der Lebenszeit um rund 10 Monate aus und führt den Straßenverkehr als Mitverursacher für die hohe Belastung an. Der BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz kritisiert die Automobilindustrie für unausgereifte Lösungen bei Russpartikelfiltern scharf.

Kritiker der Feinstaubgesetzgebung schätzen die Folgen von Übergewicht, Bewegungsmangel oder Rauchen als viel schwerwiegender für Gesundheitsschäden ein. Auch wird bezweifelt, ob der Verkehr als Hauptverursacher der Feinstaubbelastung gelten kann. So kamen italienische Forscher zu dem Ergebnis, dass ein abgasreduzierter Diesel-Pkw weniger Feinstaub als Zigarettenrauch erzeugt. Auch wird festgestellt, dass punktuelle Fahrverbote nur für das Umfahren dieser Gebiete sorgen und längere Umwege für höhere Luftverunreinigungen verantwortlich sind. Der ADAC lehnt Fahrverbote ab, da sie massiv in die individuelle Mobilität eingreifen.

Gesetzesentwicklungen lassen sich von diesen unterschiedlichen Interessenlagen nicht trennen. Verbände bringen ihren Einfluss gezielt in die Gesetzgebungsverfahren mit ein. In Brüssel sind nach Schätzungen zwischen 15.000 und 20.000 Lobbyisten im Spannungsfeld zwischen Einflussnahme und der Gefährdung demokratischer Grundprinzipien aktiv.